



*Für die Genossen der A PO Oberförsterei Luisenthal versteht sich, daß sie in den Kollektiven in der Arbeit vorangehen, so der Maschinenführer René Rätthlein (!.), Parteilgruppenorganisator in der Jugendbrigade, und Revierförster Siegfried Hofmann (r.), stellvertretender APO-Sekretär, hier im Gespräch mit dem Parteisekretär Georg Döring, Autor des nebenstehenden Beitrages.*

*Foto: Manfred Steinig*

zu machen, so erläutern die Genossen auf dem zentralen Ausformungs- und Verladeplatz in Georgenthal den Kollegen ständig, heißt für uns, die moderne Technik in Schichten auszulasten, das Rohholz auf effektivste Weise aufzuarbeiten und durchgängig verladebereit zu sein. Im Wettbewerb nimmt sich das Kollektiv vor, in diesem Jahr 18 Prozent mehr Rohholz auszuformen und 41 Prozent mehr zu verladen. Eine neue hochproduktive Technologie - sie wurde im März in Betrieb genommen - soll das ermöglichen. Mit ihr wurden zugleich die Arbeitsbedingungen wesentlich verbessert.

Die Genossen der Parteilgruppe in der Konsumgüterproduktion Luisenthal vertiefen bei den Kollegen unablässig die Erkenntnis, daß einmal abgegebene Leistungsangebote eingehalten werden müssen. Erfüllte Pläne, so argumentierten sie, sind eine entscheidende Bedingung, um die auf das Wohl des Volkes und den Frieden gerichtete Politik der Partei

erfolgreich fortsetzen zu können. Sie verweisen in den politischen Gesprächen mit den Kollegen auch immer wieder darauf, daß in den Produktionsstätten viel rationalisiert worden ist und noch wird. Das ermöglicht, die Arbeitsproduktivität zu steigern. Die Kollegen bestätigen: Ja, die Arbeit ist ergiebiger und leichter geworden, und wir werden mehr schaffen. Dazu motivieren auch die neuen Produktivlöhne, die jetzt eingeführt werden. Bei uns, so fügen die Kollegen hinzu, verspürt der einzelne, daß sich gute Arbeit lohnt, für die Gesellschaft und für jeden persönlich.

Wie Genosse Erich Honecker in seiner Rede vor den 1. Kreissekretären der Kreisleitungen der SED hervorhob, steht die Aufgabe, die Produktion von Rohholz zu intensivieren. Das heißt für uns, der Pflege und dem Schutz der Wälder sowie der effektiveren Verwertung des Bruch-, Dürr- und Dünholzes immer größeres Augenmerk zu schenken. Deshalb

## Leserbriefe

Erich Honeckers genannten Aufgaben haben unsere Genossen die politische Arbeit darauf gerichtet, das Gewicht der eigenen verantwortungsbewußten Arbeit für unseren Betrieb, das Kombinat und für den gesamten Reproduktionsprozeß unserer Volkswirtschaft deutlich zu machen und weitere Initiativen auszulösen.

Ausgehend vom Beschluß der Kreisleitung Hohenmölsen der SED zur Auswertung der Rede des Genossen Honecker, einem speziell beschlossenen Maßnahmenplan und dem Kampfpro-

gramm, richten wir das politische Wirken vor allem darauf, allen Bergarbeitern deutlich zu machen, daß nur durch die eigene Bereitschaft zu hohen Leistungen und durch die höchstmögliche Nutzung der vorhandenen Reserven die in der Rede des Genossen Honecker formulierten Aufgaben erfüllt werden können.

Der Generalsekretär des ZK hat von einer stolzen Bilanz gesprochen, von einem stabilen und dynamischen Wirtschaftswachstum. Unsere Kollektive haben an dieser Bilanz ihren Anteil. Die Ergebnisse im sozialistischen Wett-

bewerb im I. Quartal 1988 sind überzeugender Beweis dafür. Es ist den Werkträgern im Tagebau Profen Nord unter anderem gelungen, in den ersten zwei Monaten des Jahres die Abraumbewegung auf 120,4 Prozent und die Rohkohleförderung auf 118,1 Prozent zum Vergleichszeitraum des Vorjahres zu steigern. Es macht uns stolz, daß diese Leistungen mit 17 Arbeitskräften weniger erreicht wurden.

Den Monat April gestaltet unser Kollektiv zum Monat höchster Produktivität und Effektivität. Wir werden die dabei gesammelten